



Sachstand

Staatliche Unterstützung industrietouristischer Museen

Staatliche Unterstützung industrietouristischer Museen

Aktenzeichen: WD 5 - 3000 - 077/17
Abschluss der Arbeit: 19. Oktober 2017
Fachbereich: WD 5: Wirtschaft und Verkehr, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Im Folgenden wird der Frage nachgegangen, ob es in Deutschland staatliche Unterstützung im Bereich „Industrietourismus“ für Museen, z.B. durch Steuervorteile oder Subventionen, gibt. „Industrietourismus“ wird im Sinne der Anfrage als Besichtigung von industriellen Standorten verstanden, die Fachwissen aus der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft der Öffentlichkeit präsentieren.

Ein Museum ist nach den ethischen Richtlinien für Museen von ICOM¹ „eine gemeinnützige, auf Dauer angelegte, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zum Zwecke des Studiums, der Bildung und des Erlebens materielle und immaterielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt.“²

In Deutschland werden Museen entweder als staatliche oder städtische Museen betrieben bzw. als Privatmuseen, die zum Teil auch staatlich gefördert werden.

Eine explizite Zuordnung von Museen in den Bereich „Industrietourismus“ gibt es in Deutschland nicht.

Die Kulturhoheit liegt im föderalen Deutschland bei den Bundesländern. Für die Förderung von Museen sind daher in erster Linie die Länder und ihre Kommunen zuständig.

Beispielhaft werden im Folgenden staatlich geförderte Museen mit industrietouristischem Bezug in den Bundesländern **Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen** aufgeführt.

Das **Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur** führt aus:³

„Etwa ein Viertel der Museen wird von kommunalen Gebietskörperschaften getragen. Mehr als die Hälfte der Museen und Sammlungen befindet sich in privater Trägerschaft von Vereinen, Firmen, Kirchen oder Privatpersonen. In Niedersachsen erhalten fünf nichtstaatliche Museen eine jährliche institutionelle Förderung: das Sprengel Museum Hannover, die Kunsthalle Emden, das Museumsdorf Cloppenburg, das Weltkulturerbe Erzbergwerk Rammelsberg Goslar sowie das Ostpreußische Landesmuseum.“

In den Bereich „Industriemuseum“ fällt hierbei insbesondere das Erzbergwerk Rammelsberg Goslar⁴, das zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Das ehemalige Erzbergwerk ist sowohl über Tage als auch unter Tage zu besichtigen.

1 ICOM - International Council of Museums.

2 <http://www.icom-deutschland.de/schwerpunkte-museumsdefinition.php> (zuletzt aufgerufen am 10.10.2017).

3 https://www.mwk.niedersachsen.de/startseite/kultur/kultursparten/museen/nichtstaatliche_museen/nichtstaatliche-museen-18718.html (zuletzt aufgerufen am 17.10.2017).

4 <https://www.rammelsberg.de/> (zuletzt aufgerufen am 19.10.2017).

In **Nordrhein-Westfalen** gibt es z.B. das Deutsche Bergbau-Museum Bochum⁵. Dieses erforscht als Leibniz-Forschungsmuseum⁶ epochenübergreifend die Gewinnung, Verarbeitung und Nutzung von mineralischen Rohstoffen und stellt dies in den Kontext mit sozialen, kulturellen, ökologischen und wirtschaftlichen Dynamiken. Das Museum verfügte hierzu 2016 über einen Etat von 8,79 Mio. Euro sowie 1,86 Mio. Euro Drittmittel und erhielt 2016 einen Bundeszuschuss vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in Höhe von 3,65 Mio. Euro sowie einen Zuschuss des Landes Nordrhein-Westfalen in Höhe von 3,26 Mio. Euro.⁷

In **Sachsen** unterstützt die *Kulturstiftung des Freistaates Sachsen* die Industriekultur, die zur kulturellen Bildung und zur Entwicklung des Tourismus beiträgt.⁸ Sie „fördert überregional bedeutende Projekte von herausragender Qualität mit einem deutlichen inhaltlichen Profil. Das betrifft insbesondere Vorhaben, die Industriekultur und die damit verbundenen Orte beleben und in neuen Formaten auf vorbildliche Weise mit Blick auf die Zukunft erlebbar machen.“⁹

Die 2011 ins Leben gerufene *Koordinierungsstelle für Industriekultur in Sachsen*¹⁰ übernimmt die Vernetzung aller Akteure im Bereich Industriekultur. Sie ist neben den Fachbereichen Museums- und Volkskultur die dritte Säule der Landesstelle für Museums- und Volkskultur. Sie arbeitet in enger Abstimmung mit dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, dem Wissenschaftlichen Beirat für Industriekultur in Sachsen und dem Zweckverband Sächsisches Industriemuseum. Ihre Kernaufgaben sind:

- Aufbau und Koordination des Netzwerkes Industriekultur,
- Öffentlichkeitsarbeit für Industriekultur als Landesthema sowie
- Initiierung und Unterstützung von Pilotprojekten.

Entlang der „Route der Industriekultur in Sachsen“¹¹ können Museen oder immer noch aktive Produktionsstätten u.a. aus den Branchen Bergbau (z.B. Bergbaumuseum Altenberg¹²), Textil (z.B.

5 <http://www.bergbaumuseum.de/de/> (zuletzt aufgerufen am 19.10.2017).

6 <https://www.leibniz-gemeinschaft.de/institute-museen/forschungsmuseen/> (zuletzt aufgerufen am 10.10.2017).

7 <http://www.bergbaumuseum.de/de/ueber-uns> (zuletzt aufgerufen am 10.10.2017).

8 <http://www.industriekultur-in-sachsen.de/> (zuletzt aufgerufen am 10.10.2017).

9 <http://www.industriekultur-in-sachsen.de/foerdern/foerderung-durch-die-kdfs/> (zuletzt aufgerufen am 10.10.2017).

10 http://www.museumswesen.smwk.sachsen.de/download/FB6erInd-Kultwww_web.pdf

11 <https://www.sachsen-tourismus.de/reisethemen/kunst-kultur/industriekultur/> (zuletzt aufgerufen am 18.10.2017).

12 <http://www.bergbaumuseum-altenberg.de/> (zuletzt aufgerufen am 18.10.2017).

Plauener Spitzenmuseum¹³) oder Fahrzeuge und Verkehr (z.B. Sächsisches Eisenbahnmuseum Chemnitz¹⁴) besichtigt werden.

Die bestehenden **Förderungen des Bundes** resultieren aus der nationalen Bedeutung der Einrichtung und/oder der Tatsache, dass es sich um Weltkulturerbestätten handelt. So werden beispielsweise die Zeche Zollverein¹⁵ (Essen, Nordrhein-Westfalen) und die Völklinger Hütte¹⁶ (Saarland) unter dem Aspekt des Weltkulturerbes vom Bund subventioniert. Bei letzterer beteiligt sich der Bund jährlich mit einem Betrag von ca. zwei Mio. Euro. Der Aspekt des „Industrietourismus“ spielt dort sicherlich eine Rolle, begründet aber nicht die Förderung.¹⁷

Nach Auskunft des *Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie* gibt es keine Bundesförderungen unter dem Gesichtspunkt „Industrietourismus“.¹⁸

Auch dem *Deutschen Tourismusverband*, der als Dachverband der kommunalen, regionalen und bundesweiten Tourismusorganisationen der wichtigste Verband deutscher Tourismusanbieter ist, sind für Museen weder im Bereich der Automobilindustrie noch in anderen Bereichen, wie z.B. glasverarbeitende Betriebe in Bayern, Steuervorteile oder Subventionen auf Bundes- oder Landesebene unter dem Aspekt „Industrietourismus“ bekannt.¹⁹

Zu den **privaten Museen und Ausstellungshäuser** im industriellen Bereich können u.a. die Automobilausstellungshäuser der großen deutschen Automarken, wie z.B. das Zeithaus der Autostadt

13 www.plauen.de/spitzenmuseum (zuletzt aufgerufen am 18.10.2017).

14 <http://www.sem-chemnitz.de/> (zuletzt aufgerufen am 18.10.2017).

15 <https://www.zollverein.de/angebote/ruhr-museum-natur-und-kulturgeschichte-des-ruhrgebiets> (zuletzt aufgerufen am 11.10.2017)

16 Die Völklinger Hütte wurde 1873 als Eisenwerk gegründet und 1986 stillgelegt. 1994 erklärte die UNESCO die Roheisenerzeugung der Völklinger Hütte zum Weltkulturerbe.

17 Email des Referats für Parlaments- und Kabinettsangelegenheiten der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien vom 10.10.2017.

18 Email des Parlament- und Kabinetttreferates des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie vom 4.10.2017.

19 Telefonat mit der Geschäftsstelle des Deutschen Tourismusverbandes am 4.10.2017.

Wolfsburg²⁰, das Audi Museum Mobile²¹, das BMW Museum²², das Mercedes-Benz Museum²³ oder das Porsche Museum²⁴ gezählt werden.

Weitere Museen in diesem Bereich, die dem Begriff „Industrietourismus“ zugeordnet werden könnten, finden sich u.a. an der sogenannten „Glasstrasse“²⁵ durch den Oberpfälzer - und den Bayerischen Wald. Beispiele sind das private Glasmuseum Theresienthal²⁶ der Firma Gangkofner OHG, das Glasprototypen, die die Manufaktur z.B. für den Zaren, den Kaiser von Frankreich, König Ludwig II. und Kaiser Wilhelm II produziert hat, zeigt sowie das Glasmuseum Passau²⁷, das die weltweit größte Sammlung zum Böhmisches Glas beherbergt und sich im historischen Gebäudekomplex Wilder Mann mitten in der Altstadt von Passau befindet.

Über staatliche Förderungen dieser privaten Museen liegen keine Informationen vor.

20 <https://www.autostadt.de/autostadt-erkunden/zeithaus> (zuletzt aufgerufen am 11.10.2017).

21 <http://www.audi.com/foren/de/audi-forum-ingolstadt/audi-museum-mobile.html> (zuletzt aufgerufen am 11.10.2017).

22 <https://www.bmw-welt.com/de.html> (zuletzt aufgerufen am 18.10.2017).

23 https://www.mercedes-benz.de/content/germany/mpc/mpc_germany_website/de/home_mpc/passenger-cars/home/world/discover/museum-information.html (zuletzt aufgerufen am 11.10.2017).

24 <https://www.porsche.com/museum/de/> (zuletzt aufgerufen am 11.10.2017).

25 <http://www.ostbayern-tourismus.de/Regionen-in-Ostbayern/Der-Bayerische-Wald/Ausflugsziele/Die-Glasstrasse> (zuletzt aufgerufen am 11.10.2017).

26 <http://www.ostbayern-tourismus.de/Regionen-in-Ostbayern/Der-Bayerische-Wald/Ausflugsziele/Die-Glasstrasse/Theresienthaler-Museumsschloessen> (zuletzt aufgerufen am 11.10.2017).

27 <http://www.ostbayern-tourismus.de/Regionen-in-Ostbayern/Der-Bayerische-Wald/Ausflugsziele/Die-Glasstrasse/Glasmuseum-Passau> (zuletzt aufgerufen am 11.10.2017).